

Depiny



Zeitschrift für oberösterreichische
Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgegeben von
Dr. Adalbert Depiny

Verlag R. Prengruber, Linz.

8. Jahrgang 1927.

3. u. 4. Heft.

Heimatgau.

8. Jahrgang.

3. u. 4. Heft.

Inhalt:

	Seite
Dr. Hans Commenda, Ein altes Weihnachtsspiel vom Gmundnersee	225
Dr. Heinrich Prochaska, Das geistige Leben im Stift Kremsmünster im 13. und 14. Jahrhundert	242
Ferdinand Wiesinger, Der heilige Florian, ein Beitrag zur Legende	269
Dr. Edmund Haller, Simon Nettenbacher (1634—1706) als Dramatiker	280
Hofrat Hans Commenda, Vom Vorkommen fossiler Brennstoffe in Oberösterreich	290
Sektionsrat Dr. Rudolf Saar, Die Wahrheit über den angeblichen Eisenschwund in den Dachsteinhöhlen	315

Bausteine zur Heimatkunde.

Dr. Edmund Haller, Grundzüge einer Bibliographie des Schuldramas in Krems- münster	324
Philipp Blittersdorf, Versuch einer Ottensheimer Schulchronik	330
Pfarrer A. Haberl, Urkunden aus dem Pfarrarchiv Obernberg	339
Franz Neuner, Die Rockersäge	354
Dr. A. Depiny, Vom Dädermann	355

Heimatbewegung in den Gauen.

Dr. Friedrich Morton, Museum Hallstatt	356
--	-----

Bücherbesprechungen

Inhaltsverzeichnis zum Jahrgang 1927	361
--	-----

2 Tafeln.

Buchschmuck von Mag. Kislinger.

Beiträge, Zuschriften über den Inhalt, Tauschhefte und Besprechungsbücher sind zu senden an Dr. A. Depiny, Linz, Wurmstraße 15 a; Bestellungen und Zuschriften über den Bezug wollen an den Verlag A. Pirngruber, Linz, Landstraße 34, ge-richtet werden.

Alle Rechte vorbehalten.



Heimatbewegung in den Gauen.

Museum Hallstatt.

Jahresbericht 1927.

Trotz der knappen Geldlage wurde in Würdigung der großen Bedeutung der Heimatfunde auch heuer eine Althallstätter Krippe angekauft. Verkäufer: Gemeindefsekretär J. Steiner, Ankaufspreis: 370 S. Die Krippe wurde im Bürgerzimmer aufgestellt und zum Schutze gegen Staub und Diebstahl verglast. Die entsprechende Holzkonstruktion wurde in dankenswerter Weise von der Fachschule durchgeführt. Die Krippe besitzt sehr schön ausgearbeitete Figuren und bildet einen wertvollen Zuwachs der Krippensammlung.

In der Zeit vom 9. bis 16. Februar wurde im Grünerwerke eine Grabung vorgenommen, deren Kosten vom Amerikaner Dr. William Frederic Bade getragen wurden. Anlaß zu dieser Grabung gab die im Herbst 1926 gemachte Feststellung des Gustos, daß im genannten Werke nach einer Verwässerung Heidengebirge zutage getreten war. Die anläßlich der Grabung gemachten Funde sind zwar als solche nicht von hervorragender Bedeutung, doch wurde durch sie unsere Kenntnis vom prähistorischen Bergbau in mancher Hinsicht gefördert. Der Gustos wohnte einem Teile der Grabung bei.

Im Spätherbst wurden anläßlich der wieder aufgenommenen Gewinnung von Kernsalz im Plenzner Werke ebenfalls Reste des prähistorischen Bergbaues freigelegt, wobei mehrere sehr

interessante Funde gemacht wurden, von denen der Teil eines Lederschuhs, Stückchen von Schafwollgewebe, ein Exrement mit Resten der Saubohne und Gerste, Apfelschalen und ein Kirschkern genannt seien. Die mikroskopische Untersuchung wurde von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin des Museums Frl. Dr. Elise Hofmann durchgeführt. Die Ergebnisse der die Funde im Plenzner Werke betreffenden Untersuchungen werden im Berg- und Hüttemannischen Jahrbuche veröffentlicht.

Die im Vorjahr begonnene Eröffnung des Hallstätter Gletschergarten wurde zum Abschluß gebracht. Durch Wegsprengung mehrerer Felsblöcke unter dem Gletschergarten wurden mehrere schöne Kessel, so der Simonhölle freigelegt. Bei den „kleinen Gletschermühlen“ sowie am oberen Verbindungsweg wurde je eine Bank aus Lärchenholz aufgestellt. Diese Bänke bieten eine ganz hervorragende, geologisch einzigartige Aussicht auf das Echerntal und den See und erfreuen sich regster Benützung. Es wurde eine zweifache Weganlage geschaffen, die es dem Besteiger des Dachsteins ermöglicht, vom Reitwege aus den Gletschergarten zu besuchen und auf einem Verbindungsweg weiter oben den Reitweg wieder zu erreichen. Ferner wurde eine Reihe von Tafeln aufgestellt, die insbesondere auf die Verbindung des Besuches des Waldbachstrubs und des Gletschergartens hin-

weisen. Dementsprechend war der Besuch heuer bereits ein sehr reger. Allgemein wurde hervorgehoben, daß dieses großartige Naturdenkmal dadurch noch besonderen Reiz besitzt, daß meist Wasser die Kessels erfüllt, ja manchmal sogar die Mahlsteine in Bewegung setzt. Auch die eindrucksvolle Landschaft, so der gewaltige Trog des Echerntales und die Echerntalwandverewigung verdient Würdigung, so daß der Hallstätter Gletschergarten ein würdiges Seitenstück des Luzerner Gletschergartens ist.

Auch heuer trug die Marktgemeinde in dankenswerter Weise die halben Kosten der Arbeiten.

Im Spätherbst wurde mit der Schriftleitung des Speläologischen Jahrbuches der Bundeshöhlenkommission (Professor Schrele) ein Vertrag abgeschlossen, demzufolge als Band XI der „Natur- und Höhlenkundliche Führer durch Österreich“ der „Hallstätter Gletschergarten“ mit acht Seiten Text und vier Kunstdrucktafeln, verfaßt von Doctor Friedrich M o r t o n, dessen Verlag der Musealverein übernimmt. Der im Preise niedrig gehaltene aber reich illustrierte und mit einer Spezialkarte versehene Führer wird zweifellos dazu beitragen, diese hervorragende Sehenswürdigkeit in weiten Kreisen bekannt zu machen.

Als Nr. 6 und 7 der „Prähistorischen und heimatkundlichen Karten“ des Museums wurden heuer herausgegeben „Das Gräberfeld im Halltale mit dem

Rudolfsturme“ und „Die kleinen Gletschermühlen des Hallstätter Gletschergartens“.

Das Fehlen der Beleuchtung im engen Stiegenhaus erwies sich als so schwerer Mangel, daß elektrisches Licht in die Stiegenräumlichkeiten eingeleitet wurde. Auch die Verhandlungen über den nötigen Zubau des Museums wurden fortgeführt.

Am 14. August fand eine Besichtigung durch den Generalkonservator des Bundesdenkmalamtes, Herrn Prof. Doctor G. Kysle statt; am 24. September eine Begehung durch den Landeskonservator Herrn Dr. H a i n i s c h; beide Herren sprachen sich für die Durchführbarkeit des Baues aus.

In dem geplanten Zubau soll ein Zimmer der heimischen Vogelwelt gewidmet werden. Die Präparierung übernimmt Herr Ing. Raoul-Gözen, ein ausgezeichneter Vogelpräparator. Mehrere von der Forstverwaltung und Herrn Pischinger in Obertraun gespendete Vögel gingen dabei bereits an genannten Herrn ab.

Nachdem Herr Hüttenmeister Sepp Schörbenker eine Besichtigung vorgenommen hatte, arbeitete er Detailpläne und einen Kostenvoranschlag, der sich auf 10.000 S beläuft, aus. Die Vorlagen wurden zur Erlangung der Baubewilligung an das Landesdenkmalamt eingeschickt.

Dr. Friedrich M o r t o n,
August.

